

Das fünfte Jahrhundert.

Kaiser im Orient.	Kaiser im Occident.	Römische Bischöffe.	Lehrer der Kirche und Scribenten.	Geschichte der Irlehrer.	Concilia und Kirchengebräuche.	Merkwürdigkeiten.
<p>Nach des Honorius Tode machte sich Iohannes des Tyrans art, welchen</p> <p>424. Valentinian III. von seinem Vetter Theodos. II. unterstützt, verdrängt. Unter ihm gienzen die Vandalen nach Afrika über, die Burgunder, der Römer bisherige Bundesgenossen, lösten sich in Gallien, und die Angelischen in Britannien fest. Italien selbst aber wurde von der Hunnen König Attila erschrecklich verheeret, und was den Römern in Gallien noch übrig war, gieng von ihm an, nach und nach an die Franken verlohren. Der Kaiser wurde wegen seiner unklugen Lebensart auf Anstiften des</p> <p>454. Maximus ermordet. Doch dieser ward nach 7 Monaten in einem Antruh vom Volke zertriften. Des solcher Zertrüftung hatten die nachfolgenden Kaiser nichts als den leeren Titel. Sie sind folgende:</p> <p>Avitus, der durch den gotischen König Theodorich auf den Thron kam. Majorianus, Severus, Ardaburius, Olybrius, Glycerius, Julius Nepos und der letzte Romulus Augustulus, unter welchem dem occidental Reichthum von dem Heruler Anführer Odoacer 476 ein Ende gemacht wurde.</p> <p style="text-align: center;">Ostgothisches Reich.</p> <p>Mit den Herulern währte es nicht lange, und es entstand nun in Italien das ostgothische Reich, welches 60 Jahr bestand. Der erste König in Italien war</p> <p>491. Theodorich. Auf Anstiften seiner Hofleute, ließ er den gelehrten Bürgermeister Boetius, und seinen Schwiegerbruder Symmachus hängen. In Rom übte er seine Mächtigkeits Rechte völlig aus. Er erwarb sich den Ruhm eines würdigen Regenten.</p>	<p>Theodosius II. Ein gütiger, aber schwacher Herr. Er setzte Valentinian III. der Theodosia Sohn, auf den Thron, ließ den von ihm benannten Cos. Theodosian, zusammenbringen, und hielt zu Eudisius das dritte allgemeine Concilium wider die Nestorianer. Dem König der Hunnen mußte er Tribut geben, und nachher denselben zum steuermale den Frieden abkaufen.</p> <p>450. Marcian wurde durch die Heerath der Pulcheria, Kaiser. Er veräußerte zu Eudisius das vierte allgemeine Concilium wider die Eutychianer, und widersetzte sich dem Attila mit Nachdruck.</p> <p>Leo I. Ithax. Er schlug den ostgothischen König Theodorich auf den Thron kam. Majorianus, Severus, Ardaburius, Olybrius, Glycerius, Julius Nepos und der letzte Romulus Augustulus, unter welchem dem occidental Reichthum von dem Heruler Anführer Odoacer 476 ein Ende gemacht wurde.</p> <p>Leo II. sein Enkel, und 3 Monate darauf Zeno, dessen Vater, Leo des I. Enkel, welcher von dem Galliscus abgesetzt ward, doch nach Vertreibung seines Gegners wieder 477. auf den Thron gelangte.</p> <p>491. Anastasius folgte auf den Zeno. Die Bulgaren und die Perser heunruhigten die Kaiserlichen Lande. Desgleichen führten auch die Eutychianer die Ruhe des Staats.</p>	<p>Anastasio I. Er verdammt den Origenes und schloß den Rufinus von seiner Gemeinschaft aus. † 402.</p> <p>Innocentius I. Er versuchte durch Handlungen und in Schriften, die Herrschaft der A. Bischöffe über andere auszudehnen, und ihr Ansehen in der Kirche zu vergrößern. Er mußte als ein Demütiger von Rom nach Ravenna gehen. † 417.</p> <p>Zosimus I. Ein herrschsüchtiger und in der wahren Lehre unbeständiger Mann. Die Unwissenheit machte ihn zum Heiligen. † 418.</p> <p>Bonifacius I. Ein Priester Sohn von großen Verdiensten. Zwischen ihm und dem Eulabius entstand eine merkwürdige Spaltung. Er behielt aber durch die Gnade des Kaisers Recht als ein unantastlicher und friedfertiger Mann. Das Ansehen des A. Studis suchte er eifrig zu behaupten. † 432.</p> <p>Caelestinus I. Unter ihm machten die Händel der Arianischen Bewegungen; ihm aber wenig Ehre. Sein übertriebener Eifer wider den Nestorius hingegen erhub ihn zu einem Heiligen. † 432.</p> <p>Sixtus III. Er bemühte sich vergebens, die Irrungen im Orient zu dämpfen: seine Neigung zu den Lehren des Pelagius aber änderte er zum Besten der Wahrheit. † 440.</p> <p>Leo M. So sehr seine Gelehrsamkeit, Beredsamkeit und sein Eifer gegen die Irlehrer zu loben ist; so viel Tadel verdient sein Ewig und Befreien, die Macht des A. Studis zu erweitern. Er erschieß eine vollkommenere Gewalt über die Gallische Kirche. Den Attila bewog er als Kaiser Abgeandter zum Frieden, da er hingegen beim Kaiserlich nichts ausrichtete. † 461.</p> <p>Hilarius. Er arbeitete gleichfalls an der Einrichtung einer geistlichen Monarchie; widersetzte sich der Toleration, die A. nachdem in Rom einführen wollte. † 467.</p> <p>Simplicius aus Livorn. Die Unruhen im Orient verurtheilten ihm manchen Kummer. Innocius zu Constantin suchte sich über ihn zu erheben. † 483.</p> <p>Felix III. oder II. Er trieb seinen Stolz und Eifer weiter, als an dem vor ihm, und verursachte eine langwierige Spaltung zwischen der griechischen und lateinischen Kirche, welche vom Gelasius I. recht ernstlich fortgesetzt wurde. Dieser verwarf die Lehre, den dem Abendmahl nur das Brod zu genießen, als etwas gottloses. † 496.</p> <p>Anastasio II. ein Römer und friedfertiger Mann. † 498.</p> <p>Symmachus I. aus Sardivien, und gewesener Diakon zu Rom. Die Spaltung zwischen ihm und dem Laurentius stiftete großes Unheil. A. Theodorich kam deswegen endlich selbst nach Rom und hielt das Concilium panorm. Nun wurde zuerst angenommen, daß der Bisch. außer Gott keinen Richter erkenne. Er starb als ein Heiliger 514.</p>	<p>Augustinus, B. zu Hippo. Sulpicius Severus, Bischof zu Agen in Gallien.</p> <p>Severianus.</p> <p>Sedulius, ein Ketzler.</p> <p>Sidonius Apollinaris, Bischof zu Clermont.</p> <p>Paul. Orosius, ein span. Ketzler.</p> <p>Palladius, B. zu Helenopolis.</p> <p>Heracleus, Bis. zu Eudisus.</p> <p>Theodorus, Bischof von Mopsueste.</p> <p>Vidor, Bischof zu Vize.</p> <p>Polychronius.</p> <p>Genadius, Ketzler zu Marfeile.</p> <p>Prosper, aus Aquitanien.</p> <p>Isaacius.</p> <p>Rhomigius, Bischof zu Rheims.</p> <p>Petrus Chrysologus, Bischof von Bassens.</p> <p>Hilarius, Bischof von Arles.</p> <p>Kensius, der jüngere.</p> <p>Marius Mercator.</p> <p>Maximus, Bischof zu Turin.</p> <p>Alcimus Ecdicus Avitus, Bischof zu Vienne.</p> <p>Crillus, B. zu Alexandria.</p> <p>Johannes Pelusiacus, ein Mönch.</p> <p>Synellus, Bis. von Ptolemais.</p> <p>Theodoritus, Bischof zu Cyr. in Syrien.</p> <p>Socrates, Scholiast.</p> <p>Sozomenus, aus Delagina.</p> <p>Gelasius Cyzicenus, Bis. von Efez.</p> <p>Gastung, B. von Selacia.</p> <p>Eucherius, Bischof zu Lyon.</p> <p>Primasius, ein afrikan. B.</p> <p>Solanus, Bischof zu Vienne.</p> <p>Remigius, ein egypt. Dichter.</p> <p>Nilus Constant. ein Mönch.</p> <p>Claudianus Mamertus, Ketzler zu Vienne.</p> <p>Faustus, Bischof zu Metz.</p> <p>Vigilius, Bischof zu Ravenna.</p> <p>Delagius, ein britann. Mönch.</p> <p>Colestinus.</p> <p>Julianus.</p> <p>Ioh. Cassianus, Ketzler zu Marfeile.</p> <p>Tiro Prosper, Leontis.</p>	<p>1. Die Manichäer, Donatisten und Arianer verursachten noch immer viele Unruhen.</p> <p>2. Die Arianer schätzten zu den Gothen, Herulern, Burgunden, Vandalen, und breiteten unter diesen Völkern die christliche Religion aus.</p> <p>3. Nestorius, Bischof zu Const. wollte nicht zugeben, daß man die Maria Gottesgebärerin nennete. Daß er aber gelehret, in Christo seyen zwei Personen, der göttliche u. menschliche, ist unabweislich. Seine Feinde haben ihn fälschlich dieses Irrthums beschuldigt. Er scheint besser gedacht, als geteget zu haben.</p> <p>4. Eutychus, ein Abt zu Const. widersetzte sich ihm und wurde des entgegengezetten Irrthums beschuldigt, als ob er lehrte: in Christo sey nur eine Natur, die aus der göttlichen und menschlichen Natur zusammen gesetzt sey. Daher hießen seine Anhänger Monophysiten.</p> <p>Die Eutychianer theilten sich in viele Secten, dessen auch Nestorius, weil sie ihr Haupt, den Petrus Moegos, hatten fahren lassen. Des Nestorius Lehre aber wurde in Syrien und Armenien vornehmlich durch den Abt Barlomas fortgesetzt.</p> <p>5. Pelagius, ein Mönch aus Britannien, und Coelestinus, ein Mönch aus Irland, lehrten: der Mensch habe von Natur noch Kräfte, sich zu bessern; er brauche nur die Geduldf des heil. Geistes, der ihn erwecken und befehlen müste; der Heil Adams werde uns nicht zugerechnet; die guten Werke gehien Gott an sich 2c. 2c.</p> <p>6. Diesen widersetzte sich Augustinus, welcher in der Hitze des Streits sich nicht sehr genau ausdrückte; daher schien es, als obhauptete er, die Menschen wären durch einen unveränderlichen Schluß Gottes entweder zur Seligkeit, oder zur Verdammnis verdammt. Alles käme auf die Gnade Gottes an.</p> <p>7. Daher die Prädestinationer.</p> <p>8. Ioh. Cassianus und andre gienzen die Mittelstrasse. Daher die Semipelagianer.</p>	<p>1. Concilia.</p> <p>1. Wider die Donatisten hielt man die Collationem Carthaginiensem an.</p> <p>2. Das dritte allgemeine Concilium zu Ephesus im Jahr 431. wider den Nestorius.</p> <p>3. Das vierte allgemeine Concilium zu Chalcedon im Jahr 451. wider den Eutychus.</p> <p>4. Ein Synodus zu Mileve im J. 416. gegen den Pelagius. Man glaubte schon in dem vorigen Jahrhundert und noch mehr in diesem, daß Kirchensammlungen vom heil. Geist sonderlich dirigiret würden.</p> <p>II. Kirchengebräuche.</p> <p>1. Nun wurden die Diöcesen der Kirchen noch mehr geordnet. Die Patriarchen noch mehr erhoben, und ihre Rechte genauer bestimmt. Die Primaten bey den verschiedenen Nationen eingeführt; neue Bischöffe und Archipresbiter hier und da gemacht. Es hatten auch die Patriarchen ihre (Vicarios) Stadthalter. Der Name der Letzte kam auf. (Abba.)</p> <p>2. Die Tischgebete wurden abgeschafft. Das Abendmahl wurde immer mehr als ein Opfer angesehen; auch den Kindern wurde es gereicht, und daher eß Brot und Wein zusammen eingenommen gegeben.</p> <p>3. Die Eutychianer und Orthodoxen stellten das Bild der Maria mit dem Kinde im Arme auf, um anzuzeigen, daß sie Gottesgebärerin sey. Daher vornehmlich der Bilderdienst.</p> <p>4. Die Leichenbegännisse der Christen wurden sehr kostbar.</p> <p>5. Das Johanns. Fest ward eingeführt.</p> <p>6. Der Gebrauch der Litaneen kam auf. Man sagt, zu Constantinopel.</p> <p>7. Die Kirchengebäude waren hier und da schon im vierten Jahrhundert in Basilica (Hauptkirchen), und Martyria abgetheilet worden.</p>	<p>1. In Jertland breitete Succathus oder Patriclus, ein Schottländer, die christliche Religion sehr glücklich aus. Die Burgunder, Vandalen, Sueoen und Arianen, nahmen das Christenthum an, vornehmlich in der Hoffnung, von Erisio, dem Gott der Arianer, beschützt zu werden. Chlodovanus, der König der Franken, wurde auch ein Christ; Chlotildis, seine Gemahlin, hatte vielen Theil an der Sache. Auch im Orient die Libaniten, die Samaritanen in Arabien und andere nahmen das Evangelium an.</p> <p>2. Die Gothen, Heruler, Hunnen 2c. setzten das römische Reich an, und die Christen hatten viel von ihnen zu leiden.</p> <p>3. Die Secte der jüngern Platoniker war zwar noch sehr berühmt, doch wenig Aristoteles an, von dem christlichen Gelehrten mehr getrieben zu werden. Daraus entstand nach der Zeit ein andrer Vortrag der christl. Religion.</p> <p>4. Durch die Origenisten in Egypten, und die Donatisten in Afrika, wurde der innere Kirchenfrieden sehr gestört. In Syrien und Gallien hatten die Orthodoxen oder Catholici von den Arianern viel zu leiden.</p> <p>5. Das Ansehen und die Rechte der römischen Bischöffe wuchs über die Massen.</p> <p>6. Das Leben der Mönche wurde lasterhaft. Die Anzahl der Klöster vermehrt. Die Heiligkeit an vielen Orten schon sehr verdirbt.</p> <p>7. Doch versahen andere auf eine übertriebene Heiligkeit, z. E. Simon Stylites.</p> <p>8. Mit den Religionen trieb man schon abscheulichen Aberglauben.</p> <p>9. Die Wissenschaften wurden doch immer noch mit vielem Eifer hier und da getrieben, zumal in den Hauptstädten. In Bononia wurde von Theodosio dem Jüngern eine Akademie errichtet, wie auch selbst zu Constantinopel ähnliche gute Anstalten gemacht. Es wurde auch in diesem Jahrhundert zu Rom vom Papste Gelasius der Stand der Canonikorum regularium gestiftet, doch waren diese von den folgenden sehr unterschieden.</p> <p>10. Man bediente sich erdichteter Wunder und oft gewaltfamer Mittel zur Ausbreitung der Wahrheit, z. E. Ampullis Rosmarinis und in den Händen mit den Arianern vornehmlich.</p> <p>11. Bischöffe: Olympiodorus; Philodrogus, Zosimus, und Hieronimus. Gelasius; Sincodius Apol. Proklus, der Platoniker, Macrobius.</p>